

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Er bewahrt das Gedächtnis des Militärs

Historiker Stefan Schaerer leitet das inoffizielle Museum der Schweizer Armee in Steffisburg. **4/5**

Fünf abgehobene Ausflugstipps

Wer den Blick gerne in die Ferne schweifen lassen will, wird diese fünf Orte besonders geniessen. **2**



Miley Cyrus mit neuem Album

Ihre Songs erfüllen die geschürten Erwartungen nicht. **20**

AZ 3001 Bern, Nr. 221 | Preis: CHF 5.90 (inkl. 2,6% MwSt.)



Heute 7°/22°
Bei strahlendem Sonnenschein ist der Himmel ganztags wolkenlos.



Morgen 9°/22°
Mit mittelhohen und hohen Wolken wird es nicht mehr ganz so sonnig wie zuletzt.

Seite 27

Heute

Bruno Fankhauser ist ein Höhlenbewohner

Wannenfloh In einem dicht bebauten Quartier könnte er nicht leben: Ganz bewusst hat sich Bruno Fankhauser vor 30 Jahren für eine Wohnform im Grünen entschieden. Nun lebt er in einer Höhlenwohnung. **Seite 6**

Kostenlose Verhütung für alle?

Abstimmung Im Kanton Genf entscheidet die Bevölkerung bald über kostenlose Verhütungsmittel für alle. Eine Medizinerin und SP-Politikerin ist treibende Kraft hinter der Forderung. **Seite 11**

Angriff auf Strafgerichtshof

Donald Trump Der US-Präsident hat vor der UNO alle Staaten zum Austritt aus dem Internationalen Strafgerichtshof aufgerufen. Er wirft diesem vor, politisch motiviert zu handeln. **Seite 11**

Diskrete Hilfe aus der Schweiz

AfD Die Partei erzielt in Deutschland Wahlsiege auch dank Unterstützung aus der Schweiz: Ein Milchbaron, ein Immobilienmogul und ein Werber pflegen enge Verbindungen zur AfD. **Seite 13**

Wacker setzt auf jugendliche Energie

Neuer Trainer Oscar Carreño steht seit Saisonbeginn bei Wacker Thun als Coach an der Seitenlinie. Der Spanier ist erst 24-jährig, und sein Vorgänger fungiert nun als Assistent. **Seite 16**

Ein Tag im KI-Paradies

Gesellschaft Humanoide Roboter, autonome Busse, KI-Dates: Was wäre, wenn KI den Alltag übernehmen könnte? Eine Utopie zeigt, wie das Leben im Jahr 2060 aussehen könnte. **Seite 21**

Das war ein Ausschiesset wie aus dem Bilderbuch



Thun Der Ausschiesset 2026 wird als perfekte Ausgabe in Erinnerung bleiben. Nicht nur für Gesslerschützlin Noomi Rupp, die im Bild mit Schwyzermaa, Schwyzerbueb, Tell, Walterli und Fulehung posiert. Gestern Abend ging der Ausschiesset mit den traditionellen Bällen zu Ende. (red) **Seite 3** Foto: Marco Zysset

Sadisten drängen Schweizer Mädchen in den Suizid

Cybergrooming In der Schweiz laufen 20 Verfahren zu Fällen, in denen Teenager zu Selbstverletzungen angestiftet wurden.

Anielle Peterhans und David Sarasin

Ein Mädchen ritzt sich den Nutzernamen seines Onlinekontakts Buchstabe für Buchstabe in den Arm. Es fotografiert die Wunden und schickt sie dem Mann – der irgendwo im Ausland sitzt. Er gibt dem Mädchen das Gefühl, dazugehören. Was nach einem Einzelfall klingt, ist Teil eines beunruhigenden Musters: Sogenannte nihilistische Netzwerke wie «764» oder «1414» breiten sich in der Schweiz aus. Ihr Ziel ist es, psychisch vulnerable Kinder und Jugendliche zu Selbstverletzungen und im schlimmsten Fall zu Suizid zu drängen. In der Schweiz wird derzeit in 20 Fällen ermittelt. Wie die Bundespolizei Fedpol

bestätigt, handelt es sich bei einem Drittel um Tatverdächtige, zumeist minderjährig, bei zwei Dritteln um Opfer, die hier wohnen. In einem Fall trieb ein ausländischer Täter sein Opfer bis in den Suizid.

Die Netzwerke sind Teil des sogenannten «The Coma»-Ökosystems, eines losen internationalen Verbunds. Täter sammeln Ansehen in der Gruppe, indem sie Opfer zu «Cutsigns» zwingen – je schwerer die Selbstverletzung, desto höher ihr Status. Fedpol-Abteilungschefin Beate Buschmann sagt: «Der grösste Treiber ist die pure Gewaltfaszination. Gewalt ist hier nicht nur das Mittel, sondern das eigentliche Ziel.» Auch ein 16-jähriger Schweizer wurde als Mitglied einer solchen Zelle identifiziert. **Seite 7**

Die wechselhafte Geschichte von Mensch und Pilz

Geschichte Wer sich mit Naturheilmitteln befasst, wird schwerlich um Hildegarde von Bingen herumkommen. Aber gerade die im Mittelalter lebende Nonne war es, die Bodenpilzen nachsagte, Gifte und die Fäulnis des Bodens aufzusaugen und beim Verzehr das Gleichgewicht der Körpersäfte zu stören. Ötzi, der lange vor ihr gelebt hat, scheint es besser gewusst zu haben, denn er führte Birkenporlinge mit sich, wohl wegen ihrer medizinischen Wirkung. Später wurden Pilze zur Armenesspeise – und erlebten dann einen Boom, etwa am Hof von Versailles. Mensch und Pilz: eine unendlich interessante Geschichte. (red) **Seite 19**

Grüne wollen SVP-Initiative abblocken

Migration Asylsuchende, die aus sicheren Drittstaaten einreisen, an der Grenze abweisen, irregulär Eingereiste innert 90 Tagen wegschicken und die jährlichen Asylbewilligungen auf 5000 begrenzen: Das sind Forderungen der SVP, denen die Partei mit ihrer Grenzschutzinitiative zum Durchbruch verhelfen will. Geht es nach den Grünen, soll die Initiative nie vors Volk kommen: Weil sie zwingendes Völkerrecht verletze, solle sie für ungültig erklärt werden. Der Bundesrat lehnt dies ab und will Volk und Stände entscheiden lassen. SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi sagt, echte Flüchtlinge erhielten auch mit der Initiative weiterhin Asyl. (red) **Seite 9**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3600 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact@thuner.tagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thuner.tagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thuner.tagblatt.ch

Börse	18	Rätsel	25
Kinos	22	TV/Radio	26
Unterhaltung	23		

Darum tanzt Thun seit bald 200 Jahren im Herbst

Ball-Tradition Seit bald 1839 gehören Bälle zum gesellschaftlichen Herbst in Thun. Warum lebt dieser Brauch in der Kyburgstadt auch im 21. Jahrhundert noch?

Marco Zysset

Thun-Expo, Halle 1, Dienstag-nachmittag, 15.30 Uhr: Nach drei Tagen Ausschiesset strömen die Kadetten festlich gekleidet in den Saal, um den Ausschiesset 2026 mit dem feierlichen Ball abzuschliessen.

Nachdem Moderator Heinz Bischofberger zum zehnten Mal den Kadettenball hat eröffnen können, marschiert das 46-köpfige Kader zum Radetzky-Marsch ein. Noch einmal gehen die Jugendlichen diszipliniert zur Sache – aber offensichtlich auch mit viel Freude.

Dass die Kadetten ihren Abschlussball so zelebrieren können, ist nicht zuletzt das Verdienst von Tom Jauch, Pia Wenger und ihren Kolleginnen und Kollegen im Ball-OK des Thuner Kadettenvereins (TKV).

Für sie und eine Schar Freiwilliger gings schon am Freitagabend in der Halle 1 auf dem Thun-Expo-Areal los – mit dem Einrichten des Raums. «Ohne freiwiliges Engagement und helfende Hände wäre es nicht möglich, den Ball so durchzuführen, wie wir das heute tun», sagt Jauch.

Rund 30'000 Franken beträgt das Budget, getragen von Sponsoren, Partnern und 400 bis 500 Gästen, die sich für 35 Franken ein Ticket für den Ausschiessetball – den früheren Ehemaligenball – kaufen. Dieser findet direkt im Anschluss an den Kadettenball als eigenständiger Anlass im selben Raum statt und steht al-



Der Einmarsch der Kadetten zu ihrem Ball – musikalisch begleitet vom Radetzky-Marsch. Foto: Patric Spahni

len offen, die gerne einen klassischen Tanzball besuchen.

Dass der Ausschiessetball nun allen Tanzfreudigen offensteht, sei ein Grund, weshalb ein Herbstball auch nach bald 200 Jahren fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Thun sei, sagt Jauch.

Streng reglementiert und exklusiv

Die Anfänge des Thuner Kadettenballs gehen auf einen Kinderball anlässlich des Herbstschul-

festes zurück, der ab 1839 durchgeführt wurde. Über die Jahre wuchs die Veranstaltung zu einem streng reglementierten und gesellschaftlich exklusiven Anlass.

So galt im 19. Jahrhundert etwa das ungeschriebene Gesetz, wonach die Einladung an die Mädchen erst nach dem Betrag Mitte September erfolgen durfte. Der Kadett sprach in Uniform bei den Eltern seiner Tanzpartnerin vor und bezahlte dann das Nachtessen am Ball, während die

Mädchen im Gegenzug die Blumendekoration für den Saal lieferten.

Trotz Exklusivität und Regeln sorgten bald Themen für Diskussionen, die durchaus zeitgemäss anmuten. So musste die Kadettenkommission gegen übermässigen Alkoholkonsum oder das kostspielige Abholen der Mädchen in Kutschen einschreiten.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Ball auf privater Basis organisiert, bevor die Kommission 1937 wieder die Verantwor-

tung übernahm – trotz Skepsis der Lehrerschaft. Jene der Mädchensekundarschule war gegen einen Ball, die des Progymnasiums grundsätzlich dafür, wie in einer Ballchronik zu lesen ist, die Markus Wind 2025 zusammengestellt hat.

Der Ball wurde immer grösser

Auch nach 1945 und dem Zweiten Weltkrieg, als der Ausschiesset auf drei Tage erweitert wurde, gab es in der Lehrerschaft kriti-

sche Stimmen, weil die Leistungen der Schüler in der Ausschiessetzeit anscheinend nachliessen. Doch der Ball erfreute sich grosser Beliebtheit und musste vom Freizeithof über den Kur-saal bis in die Thun-Expo umziehen. Seit 1997 organisiert der TKV den Ausschiessetball, wobei die Kadetten Saal und Infrastruktur für ihren eigenen Abschlussball sowie die zugehörige Hauptprobe am Samstag vor dem Ausschiesset nutzen.

Raumiete, Dekoration, Licht- und Tontechnik sowie der dreiköpfige Sicherheitsdienst seien Hauptposten im Budget für die beiden Bälle – trotz Preisnachlässen, sagt Tom Jauch. Und: «Sollte trotz breiter Unterstützung und zurückhaltendem Budget ein Defizit resultieren, trägt dies der TKV.»

Neben den finanziellen Ressourcen stehen die Ampeln für den Ausschiesset- und den Kadettenball auch personell auf Grün. Aktuell besteht das Ballteam neben Jauch aus fünf Leuten und je einer Vertretung des Kadettenkorps und der Kadettenkommission.

Nach einem Rücktritt in diesem Jahr rücken mit Pascale Wenger, Astrick Reist und Jauchs Sohn Tim gleich drei Neue nach. «Auch wenn ich meine Aufgabe liebe: Ich werde sie nicht ewig machen», sagt der OK-Präsident. «Deshalb ist es wertvoll, wenn wir jetzt neue Kräfte ins Team holen können, die später Verantwortung für den Erhalt dieser Tradition übernehmen wollen.»

Was abseits des Fests alles lief und wer Gesslers Herz traf

Ausschiesset Wechsel an der Spitze des Armbrustschützenkorps, eine strahlende Gesslerschützlin und News aus den Vereinen. Das Wichtigste vom Ausschiesset-Dienstag in Kürze.

Noomi Rupp hat am Dienstag beim Gesslerschiessen den Bolzen aus ihrer Armbrust am nächsten beim Herzen des Landvogts platziert – und damit das Gesslerschiessen für sich entschieden. Ein Gesslerschiessen, das bei besten Bedingungen vor einer grossen Zahl Schaulustiger über die Bühne ging.

Armbrustschützen: Van Wijk übernimmt von Küng

Das Gesslerschiessen 2026 war das Letzte mit Cornelia Küng (53) als Armbrustschützenleiterin. Karin van Wijk, seit zwei Jahren Mitglied im Leitungsteam, hat Küng in den letzten Monaten begleitet und übernimmt den

Posten im Hinblick auf den Ausschiesset 2027.

Cornelia Küng war in jungen Jahren erfolgreiche Schützlin. Als 14-Jährige hat sie 1987 beim Kleinkaliberschiessen das Punktemaximum geschossen und das gesamte Korps hinter sich gelassen. Es folgte eine Karriere als Schützlin mit nationalen und internationalen Erfolgen. Auch deshalb holte ihr Vorgänger Markus Wind sie 2011 ins Leitungsteam – und übergab ihr 2017 die Leitung des Armbrustschützenkorps.

Die Hauptversammlung der Vereinigung ehemaliger Thuner Prögeler (VTP) hat eine besondere Nummer: Die 101. Versamm-

lung läutete das 2. Jahrhundert in der Geschichte des Vereins ein. Die Spenden zur 100-Jahr-Feier übertrafen mit 15'000 Franken für die Schule und 12'380 Franken für die Kadetten die Erwartungen deutlich, wie der Verein mitteilt.

TKV: Kadettin gestaltet Plakette

Neu unterstützen Joana und Jaëlle Sieber die VTP im Bereich Social Media. Sie haben bereits Auftritte auf Instagram, Facebook und Whatsapp erstellt. Mit einem Gehstock als Geschenk zum 40-Jahr-Jubiläum des Thuner Kadettenvereins (TKV) revanchierte sich die VTP für den Rollator,

den sie zum 100-Jahr-Jubiläum erhalten hatte.

Der Verein Mit Thun verbunden (MTV) verzeichnete eine Zunahme bei den Mitgliedern und erhöhte deren Jahresbeiträge statt um die budgetierten 5 gleich um 10 Franken – getreu dem Motto: «Es ist für die Thuner Kadetten», wie er in einer Mitteilung schreibt. Die rund 50 Anwesenden an der Hauptversammlung legten die Mitgliederbeiträge für Einzelpersonen mit grossem Mehr auf 50 Franken und die für Paare auf 85 Franken fest. Und folgten damit einem Vorschlag aus dem Plenum.

Der Thuner Kadettenverein (TKV) präsentierte anläs-

lich des 40-jährigen Bestehens eine Jubiläumspakette. Ihr Design entstand im Rahmen eines Wettbewerbs und stammt von Emily Jutzi, die als aktive Kadettin die jüngste Teilnehmerin an der Hauptversammlung war. Neben der Plakette wurde für das Jubiläum auch ein neues Kunstblatt erstellt. Tom Jauch, der daran mitgearbeitet hat, stellte es dem Publikum vor.

Zum letzten Mal präsentierte David Häfliger die Rangliste des Kleinkaliberschiessens der Ehemaligen: Er übergibt die Leitung des Ressorts seinem Sohn Nicolas Häfliger, den die Versammlung gewählt hat.

Kiwanis: Spende für «Chäsl»

Im Vorfeld des Ausschiesset hat der Kiwanis Club Thun an seiner Mitgliederversammlung in der Thun-Expo unter anderem eine Spende an das Kadettenkorps kommuniziert – für neue «Chäsl». So konnten die Tambouren neue Trommeln anschaffen, die am 20. September feierlich eingeweiht wurden, wie die Kiwanier in einer Medienmitteilung schreiben. Zudem übernimmt Adrian Bieri für das Amtsjahr 2026/27 das Präsidium von Matthias Zurbuchen.

Marco Zysset

Nachrichten

Schweinekrankheit tritt im Kanton Bern auf

Enzootische Pneumonie Die für Schweine ansteckende Lungenerkrankung «enzootische Pneumonie» hat den Kanton Bern erreicht. Betroffen sind drei Schweinezüchterbetriebe im Seeland und Oberruggau. Die Fälle stehen im Zusammenhang mit einem Ausbruch der Tierseuche im Kanton Luzern, wie die Wirtschafts-, Energie- und Umweltschutzdirektion am Dienstag mitgeteilt hat. Für den Menschen ist die Atemwegserkrankung ungefährlich. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, müssen betroffene Betriebe vollständig geräumt werden. Die Tiere werden nach Möglichkeit geschlachtet oder tierschutzkonform getötet, wie es weiter hiess. Damit sollen die Infektionsketten unterbrochen werden. Das kantonale Amt für Veterinärwesen informiert über die Haltung in der Umgebung. Diese müssen Biosicherheitsmassnahmen strikt einhalten. (SDA)

Wir gratulieren

Bowl Heute feiert Werner Rothenbühler, Hinterschwindli 72, seinen 70. Geburtstag. (PD)

Interlaken Heute feiern Elselore und Fritz Woodtli ihren 60. Hochzeitstag. (PD)

Wir gratulieren den Jubilaren und den Jubilärinnen herzlich und wünschen alles Gute.



Strahlende Gesslerschützlin: Der Bolzen aus Noomi Rupp's Armbrust kam Gesslers Herzen am nächsten. Fotos: Patric Spahni



Cornelia Küng (l.) übergibt die Leitung des Armbrustschützenkorps an Karin van Wijk.